



GERMAN A2 – HIGHER LEVEL – PAPER 1
ALLEMAND A2 – NIVEAU SUPÉRIEUR – ÉPREUVE 1
ALEMÁN A2 – NIVEL SUPERIOR – PRUEBA 1

Friday 5 November 2010 (afternoon)
Vendredi 5 novembre 2010 (après-midi)
Viernes 5 de noviembre de 2010 (tarde)

2 hours / 2 heures / 2 horas

INSTRUCTIONS TO CANDIDATES

- Do not open this examination paper until instructed to do so.
- Section A consists of two passages for comparative commentary.
- Section B consists of two passages for comparative commentary.
- Choose either Section A or Section B. Write one comparative commentary.

INSTRUCTIONS DESTINÉES AUX CANDIDATS

- N'ouvrez pas cette épreuve avant d'y être autorisé(e).
- La section A comporte deux passages à commenter.
- La section B comporte deux passages à commenter.
- Choisissez soit la section A, soit la section B. Écrivez un commentaire comparatif.

INSTRUCCIONES PARA LOS ALUMNOS

- No abra esta prueba hasta que se lo autoricen.
- En la Sección A hay dos fragmentos para comentar.
- En la Sección B hay dos fragmentos para comentar.
- Elija la Sección A o la Sección B. Escriba un comentario comparativo.

Beantworten Sie **entweder** Teil A **oder** Teil B.

TEIL A

Analysieren und vergleichen Sie die folgenden zwei Texte. Diskutieren Sie Ähnlichkeiten und Unterschiede zwischen den Texten und ihren Inhalten. Gehen Sie dabei auch darauf ein, wie die Verfasser/-innen die Texte gliedern und stilistische Mittel, wie z. B. Ton, Bilder, Vergleiche usw., einsetzen, um ihre Absichten zum Ausdruck zu bringen.

Text 1

Manche Konflikte schwelen ein Leben lang. Das gilt auch für die Beziehung zwischen Mutter und Tochter. Der Mutter-Tochter-Konflikt ist auch bei erwachsenen Frauen noch ein wichtiges Thema! Selbst wenn die Kinder längst selbständig sind und sich ein eigenes Leben aufgebaut haben, bleiben untergründige Spannungen im Verhältnis zur eigenen Mutter oft bestehen.

5 Dennoch: Mutter-Tochter-Konflikte mögen langlebig sein. Aber sie sind lösbar.

Die Beziehung zur Mutter wird ganz unterschiedlich empfunden. Für die einen ist die Mutter die engste Freundin und Vertrauensperson, bei der anderen grenzt diese Nähe an Übergriffligkeit: Vorschriften bei der Kindererziehung, der Haushaltsführung, in der Ehe gehören zum Alltag. Dann wiederum gibt es Mütter, die sich in den Augen der Töchter zu wenig kümmern, die nur

10 Vorschriften machen und nicht die Bedürfnisse nach Nähe und Vertrauen erfüllen. Das Spektrum ist also riesig – ebenso die Konflikte, die Mütter und Töchter miteinander austragen.

Die Psychotherapeutin und Autorin Claudia Haarmann schreibt derzeit ein Buch über die Beziehung zwischen Mutter und Tochter. Immer wieder sind ihr Frauen begegnet, für die der Konflikt mit ihrer Mutter das ganze Leben beeinflusst. Eine Erklärung der Autorin: Die Mutter prägt vor allem in den ersten Kindheitsjahren die Sicht der Kinder enorm. Ihre Ansichten, ihr

15 Blick auf die Welt, ihre Einstellung Männern gegenüber, all das nehmen die Töchter in sich auf und nehmen es als richtig und gegeben hin. Doch das bedeutet nicht, dass die Mutter an „allem schuld“ ist, wenn es zwischen ihr und ihrer Tochter kracht. Claudia Haarmann macht deutlich: Auch die Anforderungen der Gesellschaft an die Spezies Mutter, wie sie sie nennt, sind enorm.

20 Die Mutter ist für alles verantwortlich, für einen perfekt geführten Haushalt, eine Ehe, in der es auch nach 20 Jahren noch prickelt, Kinder, die wohlgeraten sind und – im Idealfall – mit eigenem Einkommen. Doch vor allem ist sie dafür verantwortlich, dass es ihrem Kind gut geht. Und geht es ihrem Kind nicht gut, trägt nur sie allein die Verantwortung. Ist das wirklich so?

Claudia Haarmann setzt voraus, dass jede Mutter nur das Beste für ihr Kind will.

25 Und sie wird versucht haben, dem Kind das Beste zu geben. Aber es gibt etwas in ihr, was sie daran hindert. Wäre es ihr möglich gewesen, hätte sie es schon längst getan. Es wird ihr also nie möglich sein, das irgendwie wieder gut zu machen, was auch immer von der Tochter eingefordert wird. Die Frage, die sich Claudia Haarmann stellt, ist, was konnte die Tochter von ihrer Mutter als Kind kriegen? Zu wie viel Liebe war sie fähig? Wenn sie das nicht wirklich

30 konnte, dann haben die Töchter zeitlebens ein Problem, weil sie Zeit ihres Lebens mit einem Gefühl von „da ist irgendetwas in mir nicht wirklich gefüllt“ leben und das ist das Thema, was die Töchter Zeit ihres Lebens mit sich tragen.

Petra Dierks, aus einem Artikel der Homepage des WDR-Fernsehens zur Sendung
„Mutter-Tochter-Konflikte“ (7. Mai 2008)

Text 2

- Die Klavierlehrerin Erika Kohut stürzt wie ein Wirbelwind in die Wohnung, die sie mit der Mutter teilt. Die Mutter nennt Erika gern ihren kleinen Wirbelwind, denn das Kind bewegt sich manchmal extrem geschwind. Es trachtet danach, der Mutter zu entkommen. Erika geht auf das Ende der Dreißig zu. Die Mutter könnte, was ihr Alter betrifft, leicht Erikas Großmutter sein.
- 5 Nach vielen harten Ehejahren erst kam Erika damals auf die Welt. Sofort gab der Vater den Stab an seine Tochter weiter und trat ab. Heute ist Erika flink durch Not geworden. Einem Schwarm herbstlicher Blätter gleich, schießt sie durch die Wohnungstür und bemüht sich, in ihr Zimmer zu gelangen, ohne gesehen zu werden. Doch da steht schon die Mama groß davor und stellt Erika. Zur Rede und an die Wand, Inquisitor und Erschießungskommando in einer Person, in Staat und
- 10 Familie einstimmig als Mutter anerkannt. Die Mutter forsch, warum Erika erst jetzt, so spät, nach Hause finde. Der letzte Schüler ist bereits vor drei Stunden heimgegangen, von Erika mit Hohn überhäuft. Du glaubst wohl, ich erfahre nicht, wo du gewesen bist, Erika. Ein Kind steht seiner Mutter unaufgefordert Antwort, die ihm jedoch nicht geglaubt wird, weil das Kind gern lügt. Die Mutter wartet noch, aber nur so lange, bis sie eins zwei drei gezählt hat.
- 15 Schon bei zwei meldet sich die Tochter mit einer von der Wahrheit stark abweichenden Antwort. Die notengefüllte Aktentasche wird ihr nun entrissen, und gleich schaut der Mutter die bittere Antwort auf alle Fragen daraus entgegen. Vier Bände Beethovensonaten teilen sich indigniert den kargen Raum mit einem neuen Kleid, dem man ansieht, dass es eben erst gekauft worden ist. Die Mutter wütet sogleich gegen das Gewand*. Im Geschäft, vorhin noch, hat das
- 20 Kleid durchbohrt von seinem Haken, so verlockend ausgesehen, bunt und geschmeidig, jetzt liegt es als schlaffer Lappen da und wird von den Blicken der Mutter durchbohrt.

Elfriede Jelinek, „Die Klavierspielerin“
Copyright © 1983 by Rowohlt Verlag GmbH, Reinbek bei Hamburg

* das Gewand: Kleidung

TEIL B

Analysieren und vergleichen Sie die folgenden zwei Texte. Diskutieren Sie Ähnlichkeiten und Unterschiede zwischen den Texten und ihren Inhalten. Gehen Sie dabei auch darauf ein, wie die Verfasser/-innen die Texte gliedern und stilistische Mittel, wie z. B. Ton, Bilder, Vergleiche usw., einsetzen, um ihre Absichten zum Ausdruck zu bringen.

Text 3

Max Frisch hat viele Jahre seines Lebens Tagebuch geführt. Es ist eine Bestandsaufnahme seines Lebens, seiner Gedanken und Ideen. Es enthält bereits erzählerische Anläufe, Skizzen, aus dem sich später die Dramen und Romane entwickeln.

Du sollst dir kein Bildnis machen

München, April 1946

- Es ist bemerkenswert, dass wir gerade von dem Menschen, den wir lieben, am mindesten* aussagen können, wie er sei. Wir lieben ihn einfach. Eben darin besteht ja die Liebe, das Wunderbare an der Liebe, dass sie uns in der Schwebe des Lebendigen hält, in der Bereitschaft, einem Menschen zu folgen in allen seinen möglichen Entfaltungen. Wir wissen, dass jeder Mensch, wenn man ihn liebt, sich wie verwandelt fühlt, wie entfaltet und dass auch dem Liebenden sich alles entfaltet, das Nächste, das lange Bekannte. Vieles sieht er wie zum ersten Male. Die Liebe befreit es aus jeglichem Bildnis. Das ist das Erregende, das Abenteuerliche, das eigentlich Spannende, dass wir mit den Menschen, die wir lieben, nicht fertig werden: weil wir sie lieben; solange wir sie lieben.
- 5 Man höre bloß die Dichter, wenn sie lieben; sie tappen nach Vergleichen, als wären sie betrunken, sie greifen nach allen Dingen im All, nach Blumen und Tieren, nach Wolken, nach Sternen und Meeren. Warum? So wie das All, wie Gottes unerschöpfliche Geräumigkeit, schrankenlos, alles Möglichen voll, aller Geheimnisse voll unfassbar ist der Mensch, den man liebt –
- 10 Nur die Liebe verträgt ihn so.
- 15 Warum reisen wir?
- Auch dies damit wir Menschen begegnen, die nicht meinen, dass sie uns kennen ein für allemal; damit wir noch einmal erfahren, was uns in diesem Leben möglich sei.
- Es ist ohnehin schon wenig genug.
- 20 Unsere Meinung, dass wir das andere kennen, ist das Ende der Liebe, jedes Mal, aber Ursache und Wirkung liegen vielleicht anders, als wir anzunehmen versucht sind – nicht weil wir das andere kennen, geht unsere Liebe zu Ende, sondern umgekehrt: weil unsere Liebe zu Ende geht, weil ihre Kraft sich erschöpft hat, darum ist der Mensch fertig für uns. Er muss es sein. Wir können nicht mehr! Wir verweigern ihm den Anspruch alles Lebendigen, das unfassbar bleibt, und zugleich sind wir verwundert und enttäuscht, dass unser Verhältnis nicht mehr lebendig sei.
- 25 „Du bist nicht“, sagt der Enttäuschte oder die Enttäuschte: „wofür ich dich gehalten habe.“
- Und wofür hat man sich denn gehalten?
- Für ein Geheimnis, das der Mensch ja immerhin ist, ein erregendes Rätsel, das auszuhalten wir müde geworden sind. Man macht sich ein Bildnis. Das ist das Lieblose, der Verrat.

Max Frisch, Tagebuch 1946-1949. © Suhrkamp Verlag Frankfurt am Main 1950

* am mindesten: am wenigsten

Text 4

Immer wieder, ob wir der Liebe Landschaft auch kennen
und den kleinen Kirchhof mit seinen klagenden Namen
und die furchtbar verschweigende Schlucht, in welcher die andern
enden: immer wieder gehen wir zu zweien hinaus
5 unter die alten Bäume, lagern uns immer wieder
zwischen die Blumen, gegenüber dem Himmel.

Rainer Maria Rilke, aus der Sammlung *Letzte Gedichte und Fragmentarisches (1910–1926)* (1914)
